

## Starker Zuwachs: Firmenpleiten um 26 Prozent gestiegen

Neben dem rasanten Anstieg an Unternehmensinsolvenzen gibt es auch so viele Großinsolvenzen wie noch nie im ersten Halbjahr. Dadurch steigen die Passiva\* massiv.

Wien, 12.06.2024 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung wurden im ersten Halbjahr 2024 in Österreich 3.308 (+ 26 % gegenüber 2023) Unternehmen insolvent. Das entspricht 18 Firmenpleiten pro Tag. Besonders betroffen sind der Handel, die Bauwirtschaft und die Beherbergung/Gastronomie. Auffallend ist, dass bereits jetzt 36 Großinsolvenzen mit Passiva\* von über 10 Mio. Euro zu Buche stehen – das gab es noch nie. Infolgedessen haben sich die vorläufigen Passiva\* vervielfacht – statistisch betrachtet um mehr als 900 Prozent auf rund 11 Mrd. Euro. Hier sind jedoch auch die Insolvenzfälle der Familie Benko Privatstiftung, des Unternehmers René Benko und „Signa-Insolvenzen“ mit hohen Passiva inkludiert, die das Ergebnis gehörig in die Höhe treiben. Der Ausblick: Die aktuelle Insolvenzdynamik mit kontinuierlich steigenden Fallzahlen werden bleiben, demnach sind am Jahresende zumindest 6.500 Firmenpleiten realistisch.

Eine sich häufig eintrübende Geschäftslage, vielerorts sinkende Umsätze und fehlende Aufträge haben zuletzt dazu geführt, dass sich das Insolvenzaufkommen innerhalb des ersten Halbjahres 2024 deutlich erhöht und auf hohem Niveau eingependelt hat. „Der wirtschaftliche Druck steigt und Österreichs Unternehmen müssen um jeden Euro kämpfen. Für immer mehr Betriebe spitzt sich die Lage zu. Es ist aktuell davon auszugehen, dass sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auch in den kommenden Monaten auf ähnlich hohem Niveau bewegen wird“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Zum Halbjahr verzeichnet Österreich 3.308 Firmenpleiten, was einem Anstieg von 26 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entspricht. Betrachtet man die ersten beiden Quartale 2024 jeweils für sich, so liegt das erste Quartal mit 1.688 Fällen, es war das insolvenzreichste Quartal seit dem Jahr 2009, knapp vor dem zweiten (1.620 Fälle). Trotz eines leichten Rückgangs der Fallzahlen in den vergangenen Wochen kann von einer Verlangsamung des Insolvenzgeschehens nicht gesprochen werden. „Das Tempo hat sich gegen Ende 2023 deutlich beschleunigt und ist bis heute konstant hoch“, so Götze. In welcher Dimension sich das aktuelle Insolvenzgeschehen im historischen Vergleich verhält, lässt sich anhand des Insolvenzquotienten einordnen: Während rund um den Jahrtausendwechsel pro Jahr etwa zwei Prozent der Unternehmen insolvent wurden, sind es heute rund 1,4 Prozent. „Dass wir in absoluten Zahlen aktuell mehr Insolvenzfälle haben, liegt nicht ausschließlich an wirtschaftlichen Faktoren, sondern auch daran, dass es in Österreich aufgrund zahlreicher Neugründen mehr Unternehmen gibt. Wir haben zwar aktuell viele Insolvenzen, aber man muss trotzdem die Kirche im Dorf lassen“, so Götze.

### Nichteröffnete Fälle im Verhältnis etwas weniger

Gegen den generellen Trend hat sich zuletzt hingegen der Anteil an mangels Vermögens nicht eröffneten Fällen etwas verkleinert. Zwar sind die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um knapp 13 Prozent auf 1.208 Fälle gestiegen, doch der Anteil an den Unternehmensinsolvenzen insgesamt beträgt zum Halbjahr 2024 knapp 37 Prozent. Im Vorjahr waren es noch 41 Prozent.

### Insolvenztreiber: Handel, Bau, Beherbergung/Gastronomie

Wie die aktuelle KSV1870 Hochrechnung zeigt, gibt es seit Jahresbeginn im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ mit 585 Fällen (+ 21,1 %) die meisten Firmenpleiten. Knapp dahinter folgt die Bauwirtschaft mit 573 Fällen (+ 26,5 %) und mit 403 (+ 15,1 %) Fällen die Beherbergung/Gastronomie. Diese drei Branchen geben in der Insolvenzstatistik seit vielen Jahren „den Ton an“ und sind aktuell für fast die Hälfte aller Insolvenzfälle verantwortlich. „Angesichts eines in Österreich recht hohen Preisniveaus, etwa beim Faktor Energie, leiden diese Branchen unter ihrer energieintensiven Tätigkeit ganz besonders“, so Götze.

### Zahl der Großinsolvenzen mehr als verdoppelt

Nachdem es während der Corona-Pandemie einen Trend hin zu vermehrt kleinteiligen Insolvenzfällen gegeben hat, scheinen aktuell wieder deutlich mehr größere Fälle auf. Auch,

aber nicht nur wegen den zahlreichen „Signa-Insolvenzen“. Zum jetzigen Zeitpunkt stehen bereits 36 Großinsolvenzen mit Passiva\* von über 10 Mio. Euro zu Buche. Das gab es in Österreichs Insolvenzgeschichte noch nie. Im vergangenen Jahr waren es zum Halbjahr 15 Fälle. Und selbst zum Jahresende 2023 lag die Zahl an Großinsolvenzen mit 44 Fällen nur etwas höher als heuer bereits zum Halbjahr.

## **Plus 907 Prozent – Passiva\* verzeichnen Rekordwerte**

Die gegen Ende des Vorjahres gestartete „Signa-Insolvenzwellen“ ist auch im ersten Halbjahr 2024 nicht abgeflacht. So befinden sich unter den bis dato fünf größten Insolvenzen vier Fälle aus der „Signa-Sphäre“, die mit summierten Passiva von und 6,7 Mrd. Euro den Großteil der insgesamt 11 Mrd. Euro (+ 907 % ggü 2023) an Verbindlichkeiten ausmachen. Darüber hinaus scheinen weitere „Signa-Insolvenzen“ in der Statistik auf. Die größte Pleite des Jahres betrifft die Familie Benko Privatstiftung (Passiva: 2,3 Mrd. Euro), dahinter folgt der Unternehmer René Benko (rd. 2 Mrd. Euro). Rechnet man diese beiden Fälle heraus, auch weil diese keine gewöhnlichen Unternehmensinsolvenzen darstellen und großteils bestritten sind, so würden noch immer Passiva von rund 6,7 Mrd. Euro zu Buche stehen. Auf Platz drei befindet sich mit dem Insolvenzfall der Fisker GmbH (Passiva: 1,34 Mrd. Euro) die größte Pleite der steirischen Wirtschaftsgeschichte.

## **Ausblick 2024: Insolvenzdynamik bleibt bestehen**

Wie bereits im ersten Quartal 2024 prognostiziert, hat sich das Insolvenzaufkommen seit damals nicht beruhigt. An dieser Dynamik wird sich bis Jahresende kaum etwas verändern. Ganz im Gegenteil: „Es ist damit zu rechnen, dass wir im Dezember 2024 über ein Insolvenzzahr sprechen müssen, das es in der jüngeren Vergangenheit schon lange nicht mehr gegeben hat. Denn aktuell deutet wenig darauf hin, dass die bestehende Insolvenzdynamik in den nächsten Monaten stagniert“, so Götze. Insofern erachtet der KSV1870 aus heutiger Sicht zumindest 6.500 Unternehmensinsolvenzen am Jahresende als sehr wahrscheinlich, eventuell auch etwas mehr.

*\*) Die Passiva für das erste Halbjahr 2024 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 05.06.2024. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

## **Rückfragehinweis:**

Markus Hinterberger  
KSV1870 Unternehmenskommunikation  
Telefon 050 1870-8205  
@: [hinterberger.markus@ksv.at](mailto:hinterberger.markus@ksv.at)

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes [E-Mail](#).

## **Über den KSV1870**

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 33.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2022 haben 351 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 50,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal [www.ksv.at](http://www.ksv.at) können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

## Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2024

Hochrechnung (HR)

	2024	2023	Veränderung	
<b>Gesamtinsolvenzen</b>	<b>3.308</b>	<b>2.625</b>	<b>+</b>	<b>26 %</b>
Eröffnete Insolvenzen	2.100	1.551	+	35 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	1.208	1.074	+	13 %
<b>Geschätzte Passiva</b>	<b>11 Mrd.</b>	<b>1.092 Mio.</b>	<b>+</b>	<b>907 %</b>
<b>Geschätzte Passiva</b> ohne Familie Benko Privatstiftung bzw. Unternehmer René Benko	<b>6,7 Mrd.</b>	<b>1.092 Mio.</b>	<b>+</b>	<b>514 %</b>
<b>Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter</b>	<b>13.200</b>	<b>11.220</b>	<b>+</b>	<b>18 %</b>
<b>Gläubiger</b>	<b>23.400</b>	<b>21.500</b>	<b>+</b>	<b>9 %</b>

Die Passiva (geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR) dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

### Gesamtinsolvenzen nach Bundesländern, 1. Halbjahr 2024

Bundesland	Fälle 2024	Fälle 2023	+ / -	Passiva 2024 in Mio. EUR	Passiva 2023 in Mio. EUR	+ / -
Wien	1.242	912	36,2%	3.700	345	972,5%
Niederösterreich	584	521	12,1%	500	263	90,1%
Burgenland	173	94	84,0%	45	20	125,0%
Oberösterreich	357	266	34,2%	185	137	35,0%
Salzburg	157	153	2,6%	250	63	296,8%
Vorarlberg	93	51	82,4%	80	25	220,0%
Tirol	148	167	-11,4%	4.500	83	5321,7%
Steiermark	368	285	29,1%	1.500	130	1053,8%
Kärnten	186	176	5,7%	240	26	823,1%
<b>Gesamt</b>	<b>3.308</b>	<b>2.625</b>	<b>26,0%</b>	<b>11.000</b>	<b>1.092</b>	<b>907,3%</b>

### Gesamtinsolvenzen nach Verfahren, 1. Halbjahr 2024

	Sanierungs- verfahren mit EV*	Sanierungs- verfahren ohne EV*	Konkurse	Eröffnete Verfahren gesamt	Nichteröffnete Verfahren
Wien	11	63	698	772	470
Niederösterreich	9	58	331	398	186
Burgenland	1	9	73	83	90
Oberösterreich	4	56	185	244	113
Salzburg	1	13	77	91	66
Vorarlberg	4	1	55	60	33
Tirol	1	6	90	97	51
Steiermark	5	49	199	253	115
Kärnten	3	21	77	102	84
<b>Gesamt</b>	<b>39</b>	<b>276</b>	<b>1.785</b>	<b>2.100</b>	<b>1.208</b>

<sup>\*)</sup> Eigenverwaltung

## Großinsolvenzen, 1. Halbjahr 2024

1	Familie Benko Privatstiftung	Innsbruck/Tirol	2.280 Mio.
2	Rene Benko	Innsbruck/Tirol	2.017 Mio.
3	Fisker GmbH	Graz/Stmk	1.340 Mio.
4	SIGNA Prime Holding GmbH	Wien	1.275 Mio.
5	SIGNA Retail GmbH	Wien	1.131 Mio.
6	Mariahilfer Straße 10-18 Immobilien GmbH	Wien	300 Mio.
7	Brucha Gesellschaft m.b.H.	Michelhausen/NÖ	85 Mio.
8	Windhager Zentralheizung Technik GmbH	Seekirchen/Sbg	75 Mio.
9	Liegenschaftspaket SABA GmbH vorm: Sveta Immobilien GmbH	Wien	70 Mio.

Angaben in  
EUR,  
Stand HR

## Gesamtinsolvenzen nach Branchen, 1. Halbjahr 2024

	Fälle	Passiva EUR
1. Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	585	364 Mio.
2. Bau	573	256 Mio.
3. Beherbergung und Gastronomie	403	106 Mio.

Branchen nach ÖNACE

## Wien, 12.06.2024

### Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

### Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: [hinterberger.markus@ksv.at](mailto:hinterberger.markus@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at), Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>